



TGD

TIERGESUNDHEITSDIENSTE
DER TIERSEUCHENKASSE
BADEN-WÜRTTEMBERG

MERKBLATT

des PFERDEGESUNDHEITSDIENSTES
zur infektiösen Anämie der Einhufer

Stand August 2025

www.tsk-bw-tgd.de

Was ist unter der infektiösen Anämie der Einhufer zu verstehen?

Die auch als ansteckende Blutarmut der Einhufer bezeichnete Erkrankung wird durch ein Virus verursacht. Nur Equiden (Pferde, Esel, Maultiere, Maulesel, Zebras) sind für dieses Virus empfänglich. **Problematisch ist insbesondere, dass ein infiziertes Tier bis an sein Lebensende Virusträger bleibt und damit eine ständige Ansteckungsgefahr für andere Equiden darstellt.** In einem infizierten Tier vermehrt sich das Virus und wird im Wesentlichen über die Übertragung von Blut durch stechende Insekten (Bremsen, Wadenstecher) auf andere Equiden übertragen. Die Dauer vom Zeitpunkt der Infektion bis zum Auftreten der ersten Krankheitsanzeichen beträgt 5 bis 30 Tage. Häufig ist aber auch ein wesentlich längerer Zeitraum möglich. Bei der Virusvermehrung im Tier kommt es zur Bildung spezifischer Antikörper. Diese sind zwei bis drei Wochen nach der Infektion erstmals nachweisbar. Der Nachweis dieser Antikörper im Rahmen des so genannten Coggins Testes ist die Grundlage der amtlichen Feststellung der Erkrankung. **Die Übertragung durch Blut saugende Insekten (Bremsen, Mücken, Fliegen) ist der Hauptverbreitungsweg. Auftreten und Häufung akuter Krankheitsfälle im Spätsommer und Frühherbst hängen eng mit der Schwärmsperiode der betreffenden Insekten zusammen. Hierbei findet eine Übertragung über eine Distanz von mehr als ca. 200 Metern hinaus nicht statt.** In Deutschland traten in den vergangenen Jahren vereinzelte Fälle in Baden-Württemberg, Bayern, Sachsen, Thüringen, NRW und Hessen auf. Zur Zeit gibt es aktuelle Fälle in Rheinland-Pfalz und NRW. Auslöser der Erkrankung waren häufig importierte Pferde aus Russland und Osteuropa.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass bei allen Fällen in Deutschland durch natürliche Übertragung (Bremsen etc.) immer nur einzelne Pferde betroffen waren und es nicht zu einer Verbreitung der Erkrankung in einem größerem Umfang gekommen ist.

Welche Krankheitsmerkmale zeigen die betroffenen Tiere?

Da die Krankheitssymptome nicht spezifisch sind, ist klinisch nur eine Verdachtsdiagnose möglich. Die Erkrankung kann einen akuten oder chronischen Verlauf nehmen, aber auch ein sogenannter inapparenter Verlauf ist möglich. Die betroffenen Tiere zeigen dann keinerlei Symptome. Der Anteil dieser Tiere, die keine Symptome zeigen kann bei 30-90% liegen.

- Gerötete Augen mit wässrigem Ausfluss
- Blasse oder gelbliche Schleimhäute (Blutarmut)
- Punktförmige Blutungen in den Schleimhäuten
- Schwäche und Gewichtsverlust
- Schwellungen an Gliedmassen und Bauch
- Aborte
- Fieber bis zu 41° C
- Schwankender Gang
- Ataxie
- Kolik
- Für die chronische Verlaufsform sind sich wiederholende Fieberanfälle und Krankheitsschübe kennzeichnend
- Tiere, die symptomlos erkranken und damit gesund erscheinen, sind lebenslang Virusträger und eine permanente Ansteckungsgefahr für andere Equiden

Welche Übertragungswege sind bei der infektiösen Anämie möglich?

Die wesentliche Übertragungsmöglichkeit, vor allem unter epidemiologischen Aspekten, ist die Verbreitung durch Blut saugende Insekten.

Die Übertragung von der Mutterstute auf das ungeborene Fohlen ist eine weitere Übertragungsmöglichkeit. Ein Viruseintritt über Schleimhäute, Haut und Wunden kann gleichfalls stattfinden.

Im Rahmen der so genannten iatrogenen Übertragung kann es durch tierärztliche Instrumente, wie Kanülen, Thermometer, Maulgatter, Nasenschlundsonden, wenn sie nach Untersuchung und Behandlung eines Virusträgers nicht gereinigt und desinfiziert werden, zu einer Virusübertragung kommen.

Bluttransfusionen

Auch Virusübertragungen durch Bluttransfusionen sind möglich, daher sollten Spender-tiere vor der Erstspende und dann regelmäßig auf das Virus der infektiösen Anämie untersucht werden.

Welche Maßnahmen sind beim Auftreten der infektiösen Anämie zu treffen?

Die infektiöse Anämie der Einhufer ist eine **anzeigepflichtige Tierseuche**.

Tiere, bei denen unklare Krankheitsanzeichen auftreten, sollten sofort dem Hoftierarzt vorgestellt werden. Besteht der Verdacht auf das Auftreten der infektiösen Anämie, ist das zuständige Veterinäramt zu benachrichtigen.

Die Veterinärbehörden veranlassen dann alle weiteren Maßnahmen wie Probenentnahmen, Einzelhaltung der verdächtigen Tiere und Verbringungsbeschränkungen.

Sollte das Virus nachgewiesen werden, ist das betroffene Tier einzuschläfern.

Eine Therapie oder Impfung ist weder möglich noch erlaubt.

Was kann der Pferdehalter vorbeugend tun?

- **Sauberhalten der Boxen, Stallgasse und aller weiteren Räumlichkeiten**
- **Kein gemeinsamer Gebrauch von Sattelzeug und Bürsten**
- **Regelmäßige Entfernung von Pferdeäpfeln und Mist**
- **Auf Paddocks sollte kein Wasser stehen**
- **Sorgfältige Insektenkontrolle**
- **Pferde aus Gebieten, in denen die Erkrankung auftritt, sollten nur nach Vorlage eines negativen Untersuchungsergebnisses (in einem qualifizierten Labor durchgeführter Cogginstest) eingestallt werden.**

KONTAKT-ADRESSEN

***Tierseuchenkasse Baden-Württemberg
Pferdeggesundheitsdienst Stuttgart***

Schaflandstraße 3/3

70736 Fellbach

Telefon 0711 • 34 26 13 70

Telefax 0711 • 34 26 13 59

***Tierseuchenkasse Baden-Württemberg
Pferdeggesundheitsdienst Aulendorf***

Talstraße 17

88326 Aulendorf

Telefon 07525 • 94 22 78

Telefax 07525 • 94 22 88